

## Themen dieser Ausgabe

1. Vermessung des digitalen Konzertlebens: Deutscher Musikrat unterstützt internationales Forschungsprojekt „Digital Concert Experience“
2. Kultur mit allen: Podiumsdiskussion in Remscheid
3. Es braucht jetzt Perspektiven für das Kulturleben
4. Bundesjazzorchester: Three Nations Under One Groove 2020
5. Dirigentenforum: Künstlerliste „MAESTROS VON MORGEN“ 2021/22 ist veröffentlicht
6. #DMRStrongerTogether: Advent braucht MUSIK

### 1. Vermessung des digitalen Konzertlebens: Deutscher Musikrat unterstützt internationales Forschungsprojekt „Digital Concert Experience“



© Martin Tröndle

Erleben in einem Fragebogen beschreibt. Der Deutsche Musikrat ist Partner des Forschungsprojekts.

Das Forschungsprojekt „Digital Concert Experience“ der Zeppelin Universität, des Max-Planck-Instituts für empirische Ästhetik, der Universität Bern und der University of York widmet sich mit einem experimentellen Ansatz der Wirkung von digitalen Konzertformaten. Dafür wird ein Konzertfilm mit einer Kammermusikaufnahme in verschiedenen Varianten von einem virtuellen Publikum rezipiert, das sein

Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Der Deutsche Musikrat freut sich, mit ‚Digital Concert Experience‘ ein gleichermaßen drängendes wie spannendes Forschungsprojekt als Partner zu unterstützen. Die Corona-Maßnahmen und das damit verbundene Auftrittsverbot haben deutlich gemacht, dass eine intensive Auseinandersetzung mit dem Potenzial und der Wirkung von digitalen Konzertformaten längst überfällig ist. Uns allen fehlt angesichts der kulturellen Hungerzeit das Live-Erlebnis schmerzlich. Doch die Digitalisierung bietet dem Konzertleben vielfältige neue Wege, die es nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zum Live-Konzert kreativ zu erkunden gilt. Denn durch digitale Formate können neue Zielgruppen erreicht und für die Welt der Musik begeistert werden; zudem sind Konzert-Streamings auch als eigenständige Kunstform – und nicht zuletzt als eine weitere Plattform für den gesellschaftlichen Austausch – zukunftsweisend. Mit Spannung dürfen daher die Ergebnisse des Forschungsprojekts erwartet werden, das erstmals grundlegende Erkenntnisse über die Wirkung digitaler Konzertformate auf das Publikum verspricht.“

Das Forschungsprojekt „Digital Concert Experience“ schließt an eine weitere, großangelegte Studie derselben Forschungsgruppe unter dem Titel „Experimental Concert Research“ in Kooperation mit dem radialsystem V und dem Pierre Boulez Saal in Berlin an. Dabei geht es um die Vermessung des Konzerterlebens, indem mittels ausführlicher Vor- und Nachbefragungen, Messungen der Herzrate und des Hautleitwerts, der Bewegungen wie auch emotionaler Zustände und anderem das ästhetische Erleben der Musik untersucht wird. Geplant ist, dass später die Wirkung analoger Konzertformate mit der Wirkung digitaler Konzertformate kontrastiert wird. Die Vorstudie zum aktuellen Projekt läuft ab sofort, die Hauptstudie beginnt im Januar 2021. Weitere Informationen und die Möglichkeit zu Teilnahme am Experiment finden Sie auf [www.digital-concert-experience.org](http://www.digital-concert-experience.org).

## 2. Kultur mit allen: Podiumsdiskussion in Remscheid



Wie Kultur alle erreichen und wie es gelingen kann, dass junge Menschen aus unterschiedlichen Milieus gemeinsam künstlerisch-kreativ werden – das waren Fragestellungen der Tagung „Kultur für alle? Kultur mit allen!“ zu milieuübergreifenden kulturellen Bildungskonzepten der Wissensplattform Kulturelle Bildung Online in der Akademie der Kulturellen Bildung in

Remscheid in dieser Woche. Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, war bei der Tagung zu Gast. Er diskutierte im Rahmen eines Podiumsgesprächs mit Charlotte Becker, Studentin und Demokratie-Coach, Heike Herold, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren NRW e.V., Prof. Dr. Susanne Keuchel, Direktorin der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, sowie Dr. Bünyamin Werker, Erziehungswissenschaftler und Jugendkulturarbeiter, darüber, wie Teilhabe gelingen kann. Die Diskussion wurde moderiert von Patricia Gläfcke, Studienleiterin an der Akademie der Kulturellen Bildung. Weitere Themen der Tagung waren unter anderem digital Third Places als Begegnungsräume und die Chancen, die digital-analogue Herangehensweisen im milieuübergreifenden Arbeiten bieten können. Informationen zu der digitalen Tagung finden Sie [hier](#). Der Mitschnitt der Podiumsdiskussion wird im Rahmen der Sendung WDR Forum bei WDR 3 ausgestrahlt.

### 3. Es braucht jetzt Perspektiven für das Kulturleben



Der Bundesfachausschuss Arbeit und Soziales unter Vorsitz von Hartmut Karmeier beschäftigte sich in der vergangenen Woche unter anderem mit der Situation der Kreativen und Soloselbstständigen in der Coronakrise und der Notwendigkeit langfristiger Perspektiven für das Kulturleben. Außerdem standen die Lage der Musikschulen, die Umsatzsteuerpflicht für Bildungsleistungen, die Geschlechtergerechtigkeit in Kultur und Medien sowie das Thema Künstliche Intelligenz auf der Tagesordnung. Weitere Informationen zu den Bundesfachausschüssen des Deutschen Musikrates und ihrer Besetzung finden Sie [hier](#).

### 4. Bundesjazzorchester: Three Nations Under One Groove 2020



Drei neue Kompositionen für drei simultane Jazzorchester, drei Split-Screen-Videos, eine Dokumentation mit international besetzter Talkrunde, zahlreiche neue interessante digitale Begegnungen und viele musikalische Ideen und Pläne für die Zukunft – das sind die Ergebnisse des diesjährigen Zusammentreffens von National Youth Jazz Orchestra (NYJO, United Kingdom), Nationaal Jeugd Jazz Orkest (NJJO, Niederlande) und Bundesjazzorchester. Das Kooperationsprojekt „Three Nations Under One Groove“ besteht seit 2014 und fand in diesem Jahr vom 07. bis 11. September digital statt. 85 junge Spitzenmusikerinnen und -musiker trafen sich im virtuellen Probesaal, lernten sich kennen, tauschten sich aus und vernetzten sich untereinander. Im Fokus der musikalischen Arbeit standen drei exklusiv für diese Arbeitsphase komponierte Titel der drei künstlerischen Leiter Mark Armstrong (NYJO), Martin Fondse (NJJO) und Niels Klein (BuJazzO). Jede Komposition wurde von jeder Musikerin und jedem Musiker zu Hause einstudiert und in Bild und Ton aufgenommen. Aus diesen Aufnahmen entstanden drei Split-Screen-Videos die jeweils wöchentlich veröffentlicht werden. Vergangene Woche erschien der von Niels Klein komponierte Titel „Three Nations Under One Groove“ – eine Art „Jingle“ für das gesamte Projekt. Den Anfang machte am 20. November das Video „Coastbound“ von Mark Armstrong (NYJO). Am 04. Dezember wird das niederländische Nationaal Jeugd Jazz Orkest das dritte Video „White Russians“ von Martin Fondse vorstellen. Zum Finale bietet eine digitale, internationale Talkrunde Hintergrundinformationen und Einblicke in das gemeinsame Projekt (online ab 11. Dezember). Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## 5. Dirigentenforum: Künstlerliste „MAESTROS VON MORGEN“ 2021/22 ist veröffentlicht



Maestro von Morgen Gábor Hontvári mit dem WDR Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie/ © WDR, Thomas Kost

Die MAESTROS VON MORGEN sind Stipendiatinnen und Stipendiaten des Dirigentenforums, die ihre künstlerische Qualität unter Beweis gestellt und die zweite Förderstufe erreicht haben. Der Deutsche Musikrat begleitet die jungen Dirigentinnen und Dirigenten auf ihrem Weg ins professionelle Musikleben und empfiehlt sie allen, die Verantwortung für den künstlerischen Nachwuchs tragen. In Kooperation zwischen dem Dirigenten-

forum des Deutschen Musikrates und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) gibt es deshalb die Künstlerliste MAESTROS VON MORGEN. Wird eine Dirigentin oder ein Dirigent der Liste für Konzerte engagiert, kann der Veranstalter so einen Honorarzuschuss beim Projektbüro des Dirigentenforums beantragen. Zur aktuellen Künstlerliste für 2021/22 kommen Sie [hier](#).

## 6. #DMRStrongerTogether: Advent braucht MUSIK



Der erneute Lockdown und das komplette Erliegen des Kulturlebens gerade in der Adventszeit sind nicht nur eine psychische Belastung, sondern auch eine finanzielle Katastrophe für viele Musikerinnen und Musiker sowie Kulturschaffende. Der Sächsische Musikrat möchte sich auf keinen Fall damit abfinden, dass der diesjährige Advent ein Advent ohne Konzerte und ohne

Musik sein soll. Deshalb rufen er und seine Partner rufen freiberufliche Musikerinnen und Musiker dazu auf, ein kurzes adventliches Programm anzubieten, das für eine Aufführung im Freien geeignet ist, um damit einen musikalischen Adventskalender zu gestalten. Überall dort, wo Musik besonders dringend gebraucht wird – vor Pflegeheimen, Krankenhäusern, auf dem Hof von Kindergärten oder Kinderheimen, sozialen Wohnprojekten, Behinderteneinrichtungen, Gefängnis etc. kann und sollte Musik im Duo oder Duett auch erklingen.

Dafür benötigt der Sächsische Musikrat Sie! Unter dem Titel: „Advent braucht MUSIK“ erbittet er über sein Netzwerk Spenden, die schnell und unbürokratisch ausgezahlt werden. Der Sächsische Musikrat möchte freiberufliche Musikerinnen und Musiker aus allen Teilen Sachsens zur Gestaltung unseres musikalischen Adventskalenders aufrufen und Ihren Einsatz auch finanziell fair honorieren. Deshalb bittet er hiermit private Spenderinnen und Spender

oder Firmen, die Initiative zu unterstützen, denn gerade die Adventszeit ist normalerweise eine der Haupteinnahmequellen für freiberufliche Musikerinnen und Musiker. Unsere gesellschaftliche Solidarität ist ein Baustein für Gemeinschaft, Zuversicht und Überleben in dieser herausfordernden Zeit. Sie haben es in der Hand – der sächsische Musikrat freut sich auf Ihre Unterstützung! Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Herausgeber      Deutscher Musikrat e.V.  
Schumannstraße 17  
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P.          Prof. Christian Höppner  
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt            Tel +4930 30881030  
Fax +4930 30881011  
generalsekretariat@musikrat.de  
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.